

## **Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde in nah und fern!**

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt, läuft die Zeit, wir laufen mit.“ Dieses Zitat von Wilhelm Busch traf dieses Jahr ganz besonders zu. Man hatte den Eindruck, kaum war die eine Nachricht verdaut, stürmte schon das nächste Ereignis auf uns ein. Dies kann man für Biberach, aber auch die weltweiten Ereignisse, feststellen, was Sie auch in meinem Jahresrückblick immer wieder bemerken werden. 2005 - ein bewegtes Jahr.

Der Beginn des Jahres war geprägt von der furchtbaren Flutkatastrophe in Südostasien, die zu schweren Verwüstungen und großem menschlichen Leid führte und weltweit, auch in Biberach, eine Welle der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe auslöste. Leider sollte dies nicht die einzige Naturkatastrophe in diesem Jahr bleiben. Aktuell leiden in Pakistan Hunderttausende von Menschen unter den Folgen eines Erdbebens. Und da gibt es dann noch den „vergessenen Kontinent“ Afrika: Man schätzt, dass derzeit ca. 19 Mio. Menschen ziel- aber vor allem hoffnungslos umherirren.

Vor 60 Jahren litten und starben Millionen Menschen unter dem Unrecht der NS-Diktatur, die immer Teil unserer Geschichte sein wird und an die daher immer wieder erinnert werden muss. Wie präsent diese Ereignisse bei all denen sind, die Angehörige oder Freunde durch diese Gewaltherrschaft verloren haben, und wie wichtig es ist, dass wir Deut-

schen uns hierfür nach wie vor verantwortlich zeigen, wurde mir einmal mehr bei den Gedenkfeierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Kriegsendes auf Guernsey bewusst. Es war daher von Seiten der britischen Regierung eine ganz besondere Geste der Versöhnung, dass ich anlässlich der Gedenkfeier von Königin Elisabeth II. zum „Officer of the British Empire“ ernannt wurde. Diese Auszeichnung wurde für die Bemühungen um die Aussöhnung zwischen Biberach und Guernsey verliehen und ich nahm sie stellvertretend für all diejenigen entgegen, die sich für diesen Prozess einsetzten, allen voran der Freundeskreis Guernsey. Möge es uns gelingen, die zarten Bande der Freundschaft zu festigen. Wir haben eine besondere Verpflichtung, dass jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Intoleranz in Deutschland keine Chance haben und daher von uns bekämpft und geächtet werden, auf dass von deutschem Boden nie mehr solches Unrecht ausgehen kann.

Kurz zuvor hatte ein anderes Ereignis die Welt bewegt: Der Tod von Papst Johannes Paul II. und die Wahl seines Nachfolgers, Papst Benedikt XVI..

Ein Ereignis ganz anderer Art, die Wahl in Nordrhein-Westfalen, führte letztlich durch die Entscheidung von Bundeskanzler Gerhard Schröder, Neuwahlen anzustreben, die am 18. September stattfanden, zur zweiten großen Koalition von CDU und SPD in Deutschland. Nun werden wir erstmals von einer Kanzlerin regiert. Mit diesem Wahlergebnis und dieser Regierungsbildung hat wohl kaum je-

mand gerechnet – ich auch nicht. Je länger ich mich mit dieser Tatsache auseinander gesetzt habe, desto mehr komme ich zur Überzeugung, dass wir dieser großen Koalition mit Angela Merkel als Bundeskanzlerin eine echte Chance geben müssen. Nur eine große Koalition ist, zeitlich befristet, parteiübergreifend in der Lage, wichtige Punkte wie die Föderalismusdebatte zu lösen. Und die neue Regierung steht vor großen Aufgaben! Eine davon ist der weitere demografische Wandel. Die massiven Veränderungen der Alterspyramide wirken sich nicht nur auf das Rentensystem aus. Der Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung führt zu Einnahmeverlusten der öffentlichen Hand, die Fixkosten verteilen sich auf weniger Köpfe und die Nachfragestruktur nach öffentlichen Gütern ändert sich. Staat, Gesellschaft, Kommunen und Betriebe müssen sich auf die langfristigen Veränderungen einstellen und entsprechende Vorkehrungen treffen. Baden-Württemberg ist bezogen auf die Bevölkerungsentwicklung noch besser aufgestellt als viele andere Bundesländer und man rechnet in den nächsten Jahren mit einem Bevölkerungsanstieg, der vor allem auf die Zuwanderung und diese auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts zurückzuführen ist.

Aber trotz einer positiven demografischen Entwicklung besteht auch bei uns Handlungsbedarf. Die Wirtschaft verzeichnet einen Fachkräftemangel, auch in Biberach sind über 25 % der Haushalte Ein-Kind-Haushalte, die Zuwanderung führt zu Randgruppenproblematiken - beispielsweise

sind über 27 % der Kinder in unseren Kindergärten sprach-auffällig -, das Freizeitverhalten verändert sich und die Menschen fordern zunehmend ein größeres Mitgestaltungsrecht. Familienfreundliche Politik, gute Bildungs- und Betreuungsangebote werden vermehrt zum Standortfaktor, erfordern unsere ganze Aufmerksamkeit, bedingen aber auch hohe Investitionen. Gleichzeitig sind wir gefordert, die Haushaltskonsolidierung fortzusetzen.

Damit bin ich mitten in Biberach angelangt, auf das ich im Folgenden meinen Fokus richten möchte.

### **Was Biberach besonders bewegte**

Diese Überschrift möchte ich durchaus im doppelten Wort-sinn verstanden wissen: Was haben wir in Biberach im vergangenen Jahr Besonderes auf den Weg gebracht und was bewegte die Gemüter besonders?

Ein trauriges Ereignis bewegte uns Ende Februar: Am 23. Februar verstarb unser Ehrenbürger Bruno Frey im Alter von 84 Jahren. Er war ein großzügiger Förderer insbesondere der Musik und der Jugend. Sein generöser Stiftungs- und Schenkungsvertrag ermöglichte den Neubau und Betrieb der Jugendmusikschule, die zu ihrem 10-jährigen Bestehen im Jahr 2001 seinen Namen erhielt und seither „Bruno-Frey-Musikschule“ heißt. Er bedachte die Einrichtung immer wieder mit Schenkungen: Neben einem Steinway-Konzertflügel stiftete er eine elektronische Orgel und lobte einen jährlichen Musikpreis für den künstlerischen Nach-

wuchs aus. Sein Engagement beschränkte sich aber nicht auf Biberach, sondern er galt allgemein als Förderer und Mäzen von Musik und Kultur. So gründete er beispielsweise eine Stiftung für musikalisch Früh- und Hochbegabte an der Musikhochschule Hannover. Trotz alledem blieb er stets bescheiden und wirkte im Stillen. Wir verloren mit ihm eine Unternehmerpersönlichkeit mit Kultur- und Sozialverantwortung, wie sie sich jede Stadt nur wünschen kann. Er wird uns durch sein Engagement auch über seinen Tod hinaus in Erinnerung bleiben.

Ohne die nötige finanzielle Ausstattung müsste manche notwendige Maßnahme Wunschtraum bleiben. Wir in Biberach sind noch in der glücklichen Lage agieren zu können, denn wir stehen aufgrund einer erfreulichen Entwicklung der Gewerbesteuer nicht mit dem Rücken zur Wand wie viele andere Kommunen. Wir wurden dieses Jahr von einem unerwarteten Plus bei den Gewerbesteuereinnahmen überrascht, die brutto rund 17 Mio. € über dem Plan liegen. Dabei zeichnet sich ab, dass dies kein einmaliger Vorgang ist und wir auch in den kommenden Jahren mit höheren Einnahmen als noch im letzten Jahr prognostiziert rechnen können. In der Mittelfristigen Finanzplanung haben wir daher Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 46,5 Mio. € angesetzt. Damit liegen wir an Platz 3 im Vergleich der Großen Kreisstädte in Baden-Württemberg. Dies verdanken wir in erster Linie unseren hervorragenden, teilweise weltweit agierenden Unternehmen, auf die ich später zu spre-

chen komme. Allerdings geht die Ertragskraft unseres Verwaltungshaushalts zurück, weshalb wir uns keinesfalls zurücklehnen dürfen. Seit Anfang dieses Jahres sind wir daher zunächst innerhalb der Verwaltung, und dann mit dem Gemeinderat, dabei, in einem sehr intensiven Prozess das „Biberacher Experiment“ zu wagen: Gelingt es uns in finanziell noch guten Zeiten, die wichtigsten Weichen für die Konsolidierung des Haushalts so zu stellen, um Biberach zukunftsfähig zu erhalten und zu gestalten? Dabei geht es eben um die Konsolidierung – also nicht nur um das Sparen. So wurden große Investitionen vor allem beim Ausbau unserer Schulen auf den Weg gebracht und stehen noch an, die teilweise aber auch Folgekosten nach sich ziehen. Gemeinderat und Verwaltung sind sich einig, dass in Biberach mit voller Kraft in Bildung und Betreuung investiert werden soll. Hierzu gehören unter anderem der Ausbau der Schulen zu Ganztagschulen bzw. ein Ganztagsbetreuungsangebot. Hierfür legte die Bundesregierung 2004 ein Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) auf, aus dem beträchtliche Fördermittel für Biberach gesichert werden konnten. Die Mittel wurden nach dem zeitlichen Eingang der Anträge vergeben. Daher standen wir sehr unter Zeitdruck, die Planungen rechtzeitig fertig zu stellen und gleichzeitig die Bürger über die geplanten Absichten zu informieren, was im Rahmen einer Bürgerversammlung Ende April geschah. Überdies luden wir die Schulpräsidentin des Regierungsbezirks Stuttgart, Frau Dr. Ruep, zu einem Vortrag über bildungspolitische Entwick-

lungen in den Gemeinderat ein, der auf großes Interesse stieß. Zum Zuge beim Bundesförderprogramm kamen letztendlich die Braith-Grundschule, die Mali-Hauptschule und die beiden Gymnasien, die insgesamt mit rund 9 Mio. € Zuschuss gefördert werden, was eine Stärkung des Schulstandorts Biberach bedeutet. Die Planung dieser Maßnahmen erforderte von der Verwaltung einen Kraftakt, denn Bedingung der Förderung war auch ein Baubeginn ein Jahr nach der Zuschusszusage. Also war „Sauseschritt“ angesagt! So wurde in der Rekordzeit von gut vier Monaten unter gemeinsamer Anstrengung aller Beteiligten der bauliche Rahmen für den Ganztagesbetrieb in der Braith-Grundschule geschaffen mit einem Anbau für die Ganztagsbetreuung und einer Küche mit Essraum im bisherigen Mehrzweckraum. Die Mali-Hauptschule bietet bereits seit vier Jahren einigen Klassen eine Ganztagsbetreuung, da sie aufgrund des sehr hohen Anteils an Aussiedler- und Ausländerkindern zu den so genannten Brennpunktschulen zählt, die räumliche Unterbringung war aber nur provisorisch. Jetzt erfolgt der Anbau einer Mensa; eine Medienecke, ein Büro für die Schulsozialarbeit und eine Lehrerbibliothek werden errichtet, Fachräume im Erdgeschoss saniert und die Außenanlagen neu gestaltet. Der Schwerpunkt der IZBB-Maßnahmen liegt bei den Gymnasien, in die rund 15 Mio. € investiert werden, um sie für den Ganztagsbetrieb fit zu machen. Dies beinhaltet auch ein wegweisendes Wärme-konzept, das ökologische und ökonomische Vorteile mit sich bringt. Teilweise aus IZBB-Mitteln wird die Erweiterung

der PG-Sporthalle um zwei Hallenteile gefördert, was auch generell die angespannte Situation um den Sportflächenbedarf entschärft. Allerdings konnten wir nicht für alle schulischen Maßnahmen IZBB-Mittel sichern. Die Dollinger-Realschule und die Pflugschule gingen leer aus.

Ein Wechselbad der Gefühle erlebten wir, was die weitere Zukunft unseres Hallenbads betrifft. Bereits letztes Jahr unterrichtete ich Sie von der Gemeinderatsentscheidung zur Sanierung, der ein Bürgerantrag auf Detailprüfung für einen Neubau am Freibad folgte, dem stattgegeben wurde. Die Stadtwerke Biberach GmbH investierten viel Zeit in die Prüfung der verschiedensten Alternativen. Ein Unternehmer brachte eine neue Standortalternative am Zeppelinring in Nachbarschaft zum neuen Parkhaus Ulmer Tor in der Neherstraße ins Gespräch. Dieses Thema „bewegte“ unsere Bürger sehr, ist das Hallenbad doch eine von vielen genutzte öffentliche Einrichtung: Schulen, verschiedene Vereine, Organisationen und eine Vielzahl von Privatpersonen – die größte Nutzergruppe – zählen zu den Besuchern. Wir informierten Mitte April die Bürgerschaft im Rahmen einer Bürgerversammlung über die verschiedenen Alternativen. Wenige Tage danach entschied sich der Gemeinderat mit 20 zu 11 Stimmen dafür, das Hallenbad neu am Standort Neherstraße zu errichten. Dieser Beschluss konnte jedoch nicht umgesetzt werden, da der Grundstückseigentümer, die Firma Grüner und Mühlischlegel, den Verkauf an die Bedingung knüpfte, mit der Ausführung des Neubaus be-

auftragt zu werden. Dieser Forderung konnten wir schon wegen der geforderten europaweiten Ausschreibung nicht nachkommen, weshalb sich der Gemeinderat erneut mit dem Thema beschäftigen musste. Am 25. Juli entschied er sich mit 18 zu 15 Stimmen für den Neubau am Freibad mit Sprungbecken und Cafeteria mit einem Investitionsvolumen von rund 7,8 Mio. €. Die Befürworter des Neubaus hoben vor allem auf die längere Lebensdauer, mögliche Synergien mit dem Freibadbetrieb und die Tatsache ab, dass im Falle eines Neubaus im Gegensatz zur Sanierung weiterhin Schwimmsport möglich bleibt, da das bestehende Hallenbad bis zur Fertigstellung des Neubaus weiter betrieben wird. Dass somit keine Schließzeit und damit Monate ohne Hallenbad anstehen, ist für alle Nutzer von Vorteil - nicht nur für den neuen Hoffnungsträger im deutschen Schwimmsport, Steffen Deibler, der bei den Jugend-Europameisterschaften in Budapest vier Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedailles gewann, mit 22,26 Sekunden einen neuen deutschen Rekord über 50 Meter Freistil aufstellte und im November über 100 Meter Freistil mit 47,85 Sekunden Deutscher Kurzbahn-Meister wurde. Bewegung in mehrfacher Hinsicht war und ist also in diesem Thema.

#### **Was wieder alles gebaut wurde und wird**

Über Bauaktivitäten gibt es jedes Jahr einiges zu berichten, sowohl von kommunaler Seite, aber es wurden auch etliche Projekte Privater auf den Weg gebracht und fertiggestellt.

Da war zum Beispiel der Spatenstich für das zweizügige Gymnasium und eine Sporthalle des Bischof-Sproll-Bildungszentrums in Rißegg am 1. Juli. Diese Maßnahme kam in den Genuss der IZBB-Förderung und kann mit fast 8,9 Mio. € Zuschuss rechnen.

Die Reitvereinigung Biberach wird von ihrem Standort zwischen Gaisental- und Banatstraße ins Gewerbegebiet Flugplatz aussiedeln. Damit stehen dem Verein doppelt so viel Freiflächen und eine moderne Anlage zur Verfügung. Der Verein verspricht sich dadurch effizienteres Arbeiten und die Stadt kann das frei gewordene Gelände für Wohnbebauung nutzen - auch an einen Discounter zur Nahversorgung wird gedacht – und die Gaisentalschule bekommt Erweiterungsmöglichkeiten. Damit werden sich die ohnehin guten Rahmenbedingungen zum „Häuslebauen“ in Biberach durch ein weiteres attraktives Baugebiet noch verbessern. Um mögliche Bauherren umfassend zu informieren, fand Anfang März bereits die 5. immoMesse im Rathaus statt.

Quasi in Rekordzeit wurden die Kutter´schen Kinos umgebaut, dafür wurde auch fast Tag und Nacht auf der Baustelle gearbeitet, damit Ende Juli der neue „Sternenpalast“ mit acht Sälen und rund 1.300 Sitzplätzen eröffnet werden konnte. Trotz aller Modernisierung gelang es Bauherr Adrian Kutter, das familiäre Flair der einstigen Filmtheaterbetriebe zu erhalten. Die Bauarbeiten im ehemaligen Kaufhaus X sind im Gange, in dem das durch die Verwaltungsre-

form und Hartz IV größer gewordene Landratsamt untergebracht werden wird. Am 23. Juli öffneten wir im Parkhaus „Ulmer Tor“ die Pforten, womit Parken in Biberach optimal möglich ist, was sicher auch zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Hier haben auf vier Geschossen 317 Autos Platz. Die lichtdurchflutete Architektur bringt Transparenz und lässt Unsicherheitsgefühle, die manche in Parkhäusern empfinden, erst gar nicht aufkommen. Zur Komplettierung wurde ein Parkleitsystem installiert, das anzeigt, in welchem Parkhaus wie viele freie Plätze zur Verfügung stehen und zusammen mit den Vorwegweisern verkehrslenkend wirkt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Parkhaus wurde das neue Ärztehaus errichtet, das viele Gesundheitsdienstleister unter einem Dach vereint und dessen Architektur und Konzeption bereits beim Tag der offenen Tür am 25. September von den Besuchern gelobt wurde. Neu und schön erstrahlt die Stadthalle nach der nun abgeschlossenen Sanierung, die insbesondere mit Blick auf zeitgemäße Sicherheitsstandards erforderlich geworden war. 13 Mio. € kosteten die Maßnahmen, wobei allein 6 Mio. € für den Brandschutz aufgewendet werden mussten. Die Stadthalle erhielt in diesem Zug ein helles und modernes Flair und erfüllt nun als Veranstaltungsort, ob für Theater, Konzerte oder Tagungen und Kongresse alle Anforderungen.

Auch in unseren Ortsteilen bewegte sich einiges: Der Umbau des Stafflinger Rathauses ist in vollem Gang, wobei

verschiedene Vereine für ihre Räume Eigenleistungen erbringen. Mettenberg hat seit September einen neuen Kindergarten, der in nur zehn Monaten Bauzeit errichtet wurde. Das alte Gebäude war zu klein geworden und mit dem Umzug ging auch die Trägerschaft von der katholischen Kirchengemeinde St. Alban auf die Stadt über, da St. Alban der Ansicht war, den Betrieb des Kindergartens nicht mehr schultern zu können.

Tiefbaumaßnahmen werden häufig nicht entsprechend gewürdigt, da oft nicht zu sehen ist, was gebaut wurde, weil vieles unter der Erde vergraben wird. So zum Beispiel das Regenüberlaufbecken an der Ecke Felsengarten-/Wolfentalstraße, mit dessen Bau im Sommer begonnen wurde. Es wird rund 3.000 Kubikmeter Wasser fassen und soll bei starkem Regen den ersten Schmutzwasserstoß auffangen. Sichtbar ist dagegen der Anschluss der Freiburger Straße an die Ehinger Straße. Die 231 m lange Brücke, die erste neue Straßenbaumaßnahme seit 25 Jahren in Biberach, bringt viele Vorteile. Der Bismarckring wird entlastet, viele Pendler und die in der Freiburger Straße angesiedelten Unternehmen haben kürzere Wege, was sich noch weiter verbessern wird, wenn die Nordwestumfahrung realisiert ist, für die noch dieses Jahr ein Vorentwurf mit allen Beteiligten diskutiert wird, so dass nach der Trägerbeteiligung vielleicht noch 2006 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden kann.

### **Kultur in vielfältigster Form**

Die Besonderheit des Biberacher Kulturangebots ist die Vielfalt, die hohe Qualität und das breite bürgerliche Engagement. Städtische und private Angebote ergänzen sich so, dass die in der Stadt relevanten Kulturstile angemessene Plattformen für ihre Repräsentation erhalten. Aufgabe der Stadt ist es, zu den Angeboten des „freien Marktes“ und der Biberacher Vereine besondere Akzente zu setzen und das besondere kulturelle Profil, das über die Grenzen der Stadt hinausstrahlt, zu pflegen. Das hochwertige Angebot unseres Museums, Theater, Literatur und Filmfestspiele sind Biberacher Markenzeichen, die uns von anderen Städten unterscheiden. Diese Vielfalt zu erhalten, Stärken auszubauen, aber auch den Mut zu haben, dafür anderes zu lassen oder anders zu organisieren, muss unser Ziel sein, wenn auch in Zukunft das Kulturangebot ein Markenzeichen Biberachs und ein Standortfaktor bleiben soll.

Unter diesem Gesichtspunkt sind auch unsere Bemühungen um ein Wieland-Museum und die künftige Unterbringung des Wieland-Archivs zu verstehen. Im engen Schulterschluss mit der traditionsreichen "Gesellschaft für Heimatpflege" wollen wir die Wielandforschung stärken, indem das Wieland-Archiv auf dem neu hergerichteten Wielandgut Oßmannstedt eine neue Heimat bekommt, wo es im Konzert mit der "Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur", der "Klassik-Stiftung Weimar" und der Universität Jena eine dauerhafte Wirkung entfalten

kann. Im Gegenzug soll in Biberach eine eigene Wieland-Stiftung entstehen, deren Aufgabe es sein wird, eine angemessene literarische Gedenkstätte in Biberach zu betreiben und mit Leben zu füllen, so dass Wieland nach hundertjähriger vergeblicher Bemühung auch in Biberach endlich eine würdige Heimat erhält.

Als Beweis des vielfältigen kulturellen Angebots Dritter möchte ich hier beispielhaft nur einige Produktionen anführen: Die Theater AG des Pestalozzi-Gymnasiums führte „Isabella, drei Karavellen und ein Scharlatan“ von Dario Fo auf. Fast gleichzeitig gab es das Tanz-Musical „Schneewittchen and the crazy dwarfs“ des Wieland-Gymnasiums zu sehen und die Frühjahrsproduktion des Dramatischen Vereins „Bezahlt wird nicht“ nach der Geschichte des Erfolgsautors und Nobelpreisträgers Dario Fo, feierte am 22. April Premiere. Passend zum Schiller-Jahr gab es diverse Aufführungen, in einer Gemeinschaftsproduktion des Musikvereins, der evangelischen Kantorei und des Pestalozzi-Gymnasiums wurde open-air Carmina Burana aufgeführt und traditionell spielt der Dramatische Verein ein Silvesterstück, dieses Jahr die Komödie „Katzenzungen“ von Miguel Mihura.

Oft von sich reden machte wieder das **Braith-Mali-Museum**. In einem veranstaltungsorientierten Frühjahr erlebte es eine erfolgreiche Museumsnacht, organisierte ein Saalkonzert mit der Bruno-Frey-Musikschule, feierte den 80. Geburtstag des Biberacher Künstlers Siegfried Assfalg und

beginnt gemeinsam mit dem Förderkreis Biberacher Museum e.V. einmal mehr ein großartig besuchtes, sonniges Museumsfest.

Ab dem 12. Mai stand das Museum im Zeichen des Krans: „Liebherr – Kräne und mehr“ lautete der Titel der ersten Biberacher Industrieausstellung. In den nächsten Jahren wird das Museum mit den wichtigsten Biberacher Unternehmen kooperieren, um in lockerer Folge eine Ausstellungsreihe zu realisieren. Damit kommt das Museum seinen stadtgeschichtlichen Aufgaben nach, die historischen Wurzeln unseres heutigen Wohlstands zu erforschen und öffnet mit zeitgemäßen Themen aus der uns allumgebenden Arbeitswelt neuen Besucherkreisen den Weg ins Museum. Liebherr machte den Anfang. Spektakulär waren die großen Kräne und Kranteile im Museumshof und auf dem Viehmarktplatz. Sensationell war der Zuspruch des Publikums: Knapp 14.000 Besucher sahen die Ausstellung und nahmen am vielfältigen Begleitprogramm teil. Mancher Liebherr-Mitarbeiter aus der Region machte sich samt Familie auf ins Museum. „Liebherr – Kräne und mehr“ erzählte die Geschichte des Erfinders und Firmengründers Hans Liebherr (1915-1993), der von 1949 an aus kleinsten Anfängen in nur wenigen Jahrzehnten ein Weltunternehmen schuf. Die Ausstellung eröffnete einen Blick hinter die Kulissen des heutigen Global Players, zeigte Großgeräte, Modelle und Großprojektionen, informierte, wie aufwändig und hochtechnisiert Kräne, Baufahrzeuge und Kühlschränke bei

Liebherr an den oberschwäbischen Firmenstandorten produziert werden, und regte zum Nachdenken über das Erfolgsgeheimnis des Unternehmens an.

Der Kontrast zur nachfolgenden Herbstausstellung „Anton Braith – Tiermaler in München“ - eine umfangreiche Werkchau mit etwa 100 großformatigen, zum Teil noch nie gezeigten Gemälden und Zeichnungen, die am 15. Oktober aus Anlass des 100. Todestages des aus Biberach stammenden Künstlers Anton Braith (1836-1905) eröffnet wurde und noch bis 22.01.06 zu sehen ist, konnte kaum größer sein. Er ist beabsichtigt und entspricht dem Ausstellungsprogramm, immer wieder zu überraschen, um möglichst viele Bevölkerungskreise anzusprechen. Zur Ausstellung erschien eine reich bebilderte Monografie, die durch das Engagement einer ganzen Reihe von Sponsoren ermöglicht wurde, was den Rückhalt, den das Museum in Biberach erfährt, unterstreicht und sich in weiterhin überdurchschnittlich hohen Besucherzahlen (über 30.000) niederschlägt.

Erwähnen möchte ich auch noch unsere **Stadtbücherei**, die beim nationalen Bibliotheksvergleich der Bertelsmann Stiftung in der Kategorie „Städte mit 30.000 bis 50.000 Einwohner“ nach 2001 erneut den ersten Platz belegte. Sie dokumentiert damit ihre hervorragende Stellung im deutschen Bibliothekswesen. Das Medien- und Informationszentrum macht während des Jahres immer wieder auf sich aufmerksam und ist stets bemüht, sich neue Kunden zu erschließen. Hierzu dienen die Literaturwochen „Durch-



blick“ und „Frederick“ ebenso wie die Erweiterung des Bestandsangebots. Wichtige Unterstützung bietet seit April auch der neu gegründete Verein „Lust auf Lesen“, der zum Beispiel Lesepatzen für Kindergärten und Grundschulen organisiert.

### **Umweltschutz/Lokale Agenda 21**

„Biberach 21“, wie wir den lokalen Agenda-Prozess nennen, hat sich etabliert und kann immer wieder mit neuen Projekten aufwarten, wovon ich eines beispielhaft vorstellen möchte. Bereits zu Beginn von Biberach 21 im Jahr 2001 wurde von der Arbeitsgruppe Grün die Absicht geäußert, den Anfang der 70er Jahre erstellten Biberacher Naturlehrpfad wieder zum Leben zu erwecken. Die vorhandenen Tafeln waren nicht mehr zeitgemäß, teilweise nicht mehr lesbar, so dass der Pfad nicht mehr „erlebbar“ war. Der wiederhergestellte Naturkundepfad ist ein Anschauungsbeispiel der Natur- und Umweltpädagogik für Jung und Alt. Der ca. 4,5 km lange Weg verläuft stets stadtnah und dennoch in einer einzigartigen Landschaft mit großer Abwechslung. Trotz leichter Höhenunterschiede ist er gut begehbar und kann auch in 2 bis 3 Etappen aufgeteilt werden. In dem 2005 erfolgten, ersten Umsetzungsschritt wurden insgesamt 4 neue Übersichtstafeln aufgestellt. Dazu kamen 9 von 14 Thementafeln. Diese beschreiben sowohl naturkundliche als auch kulturgeschichtliche Aspekte. Die Tafeln wurden speziell für den Biberacher Naturkundepfad erar-

beitet. Ein Biberacher Grafikbüro entwickelte das Motto des Pfades „Spazieren - Sehen“. Auf allen Tafeln und den Wegweisschildern findet sich das daraus abgeleitete Logo (Augen und Füße). Im kommenden Jahr soll der Naturkundepfad fertiggestellt werden. Eine Broschüre zum Pfad mit weiteren Informationen ist angedacht.

### **Biberachs florierende Wirtschaft**

Aus unserer Wirtschaft gibt es überwiegend Positives zu vermelden. Wir haben nach wie vor eine äußerst niedrige Arbeitslosenquote von 5,1 %. Gleichzeitig sind aber nicht genügend qualifizierte Facharbeiter am Markt. Die Bedeutung von Bildung und Betreuung zeigt sich also auch hier. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Ludwig Georg Braun, brach beim Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammern Ulm und Bodensee-Oberschwaben in der Biberacher Stadthalle eine Lanze für die Familie und bezeichnete unser Bildungssystem als beste Wirtschaftsförderung.

Die Verbindung zwischen Wirtschaft und Bildung gelingt mit dem neuen Studiengang Pharmazeutische Biotechnologie an der **Hochschule Biberach**, für deren neue Räume Mitte Juni die Grundsteinlegung stattfand. Auch sonst ist dieses Projekt bundesweit beispielhaft durch die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Unternehmen, die gemeinsam in Public-Private-Partnership in den kommenden 10 Jahren insgesamt 27 Mio. € in den Studiengang

investieren werden, davon 9,5 Mio. € allein in den Neubau des Lehrhauses im Gewerbegebiet Aspach-Süd, bei dem Ende November Richtfest gefeiert wurde. Ein Grundstein für die Zukunft der Region, wie ich finde. Und auch die Hochschule erhält damit ein zweites Standbein, denn mit dem neuen Studiengang entsteht eine international ausgerichtete Ausbildungsstätte mit direkter Praxisorientierung für die pharmazeutische Biotechnologie, die sicher internationale Beachtung finden wird. Mit Prof. Dr. Jürgen Hanne mann wurde bereits der Gründungsdekan gefunden. Seit September baut er an der Hochschule den neuen Studiengang mit auf, der im Herbst nächsten Jahres startet. Aber auch sonst tat sich an der Hochschule einiges. Im Sommer fiel der Startschuss für das Projekt PROFIS, mit dem der Deutsche Akademische Austauschdienst Internationalisierungsstrukturen an Hochschulen fördert. Es wurde ein neues Institut Geo und Umwelt gegründet und das Institut für Gebäude- und Energiesysteme erforscht das Kühlen ohne Klimaanlage, das mit 180.000 € aus Berlin gefördert wird.

**Boehringer Ingelheim**, einer der Finanziers des neuen Hochschulzweigs, weiß generell um die große Bedeutung einer qualifizierten Berufsausbildung und bietet über 230 Ausbildungsplätze an, davon 97 am Standort Biberach, die sich auf mehr als 20 Ausbildungsgänge verteilen. Bei der Ausbildung wird großer Wert auf die Stärkung der Handlungskompetenz gelegt, was durch innovative Lernmethoden in speziellen Azubi-Teams gefördert wird. Ausgezeichnet wur-

de Boehringer Ingelheim mit dem ersten Preis im „Wettbewerb für Ausbildung in der chemischen Industrie“. Dies war nicht die einzige Auszeichnung: Beim Wettbewerb „Beste Arbeitgeber Deutschlands“ belegte Boehringer Ingelheim in der Klasse der Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern den zweiten Platz hinter SAP. In der Gesamtwertung steht Boehringer Ingelheim unter den 50 attraktivsten Unternehmen der Bundesrepublik an 15. Stelle und verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 3 Plätze. Und dass Boehringer Ingelheim gemeinsam mit dem Solarzellenhersteller Q-Cells Deutschlands Spitzenreiter bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze ist, wurde jüngst vermeldet. Innerhalb eines Jahres entstanden 361 neue Stellen im Unternehmen. Dies erklärt sich auch daraus, dass Boehringer Ingelheim noch immer auf Wachstumskurs ist. Mitte November wurde der Grundstein für die Modernisierung und Erweiterung der biopharmazeutischen Produktionsanlagen in Biberach gelegt, in die Boehringer Ingelheim 70 Mio. € investiert – eine Investition zur Sicherung des Standortes und von Arbeitsplätzen.

**Liebherr** erhielt nicht nur über die bereits geschilderte Ausstellung in unserem Museum eine gute Presse, sondern berichtete von wachsenden Umsätzen, die laut Unternehmen auf die konsequente Internationalisierung und die vielfältigen Geschäftsfelder zurückzuführen sind. Familienunternehmen, so auch die Unternehmensgruppe **Handtmann**, haben den Vorteil, weniger vom Kapitalmarkt ab-

hängig zu sein und investieren oftmals in Technologien, die nicht sofort Marktchancen haben. Dies wurde dem Gemeinderat und der Verwaltungsspitze von den „Handtmännern“ im Rahmen einer Firmenbesichtigung deutlich vor Augen geführt. Ebenso, dass - auch wenn der Löwenanteil des Umsatzes aus dem Auslandsgeschäft stammt - dennoch in den heimischen Standort kräftig investiert wird. Dies ist ein wichtiges Signal zur Arbeitsplatzsicherung in Biberach. Auch ohne Börsennotierung kann man also weltweit erfolgreich agieren.

Für Aufregung und Unruhe sorgte dagegen die Firma **KaVo** und die Wellen schlugen angesichts der Vorstellungen des Danaher-Managements hoch. Zu Jahresbeginn gab es Unterschriftenaktionen in Leutkirch, Biberach und Warthausen, in denen die Unterzeichner ihre Solidarität mit der Belegschaft bekundeten. Lange stand die Schließung des Standorts Leutkirch im Raum, Ende März war sie vom Tisch, dennoch wurde das Personal reduziert. In den Werken Biberach und Warthausen verloren 82 Menschen ihren Arbeitsplatz, weitere 27 in Leutkirch. Insgesamt wurden 312 Stellen abgebaut. Ende September wechselte der langjährige Vorsitzende der Unternehmensleitung KaVo, Dr. Martin Rickert, in den KaVo-Aufsichtsrat.

**Vollmer** wandelt sich von einer Produktionsfirma zum Technologie- und Dienstleistungsunternehmen und nutzt sein Know-how im Maschinenbau auch für betriebswirtschaftliche Analysen, Technologieberatung, Schulungen

und vieles mehr. Die **Kreissparkasse**, die mit der Vermögen Management BC eine neue Tochterfirma gründete, platzierte sich in einer Untersuchung unter den deutschen Regionalbanken auf Platz 6 und befindet sich europaweit unter den ersten vier Prozent. Die **Volksbank** verkündete Mitte des Jahres, besser dazustehen als je zuvor, zehn Biberacher **Einzelhandelsgeschäfte** wurden bei der von EU und der Wirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg geförderten Initiative „König Kunde“ ausgezeichnet, unsere **Stadtwerke Biberach GmbH** sind nun auch für unsere Tiefgaragen und das neue Parkhaus verantwortlich, die auf unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft ausgegliedert wurden, die **e.wa riss** ist mit ihren neuen Produkten ein sehr günstiger Stromanbieter..... Es würde den Rahmen sprengen, alle berichtenswerten Meldungen aus Einzelhandel und Wirtschaft aufzuführen. Freuen wir uns an einer ausgewogenen, nachhaltig florierenden Wirtschaft als Teil des attraktiven Mittelzentrums Biberach.

In der folgenden Jahreschronik – die wie immer nur ein subjektiver Ausschnitt aus dem vielfältigen Biberacher Veranstaltungskalender sein kann – können viele Aktivitäten leider nur noch angerissen werden, auch wenn sie eine ausführlichere Darstellung verdient hätten:

## **Januar**

Zum 125. Mal begann die Freiwillige Feuerwehr Biberach das neue Jahr mit der traditionellen Christbaum-Steigerfeier. Der Rahmen der Veranstaltung ist heute noch derselbe wie bei der ersten 1880.

Am 14. Januar fand die Grundsteinlegung des Hauses der kirchlichen Dienste statt, das der katholische Dekanatsverband auf dem Gelände des ehemaligen Kolpinghauses baut.

Seit 65 Jahren gibt es Merkle-Reinigungen in Biberach.

Anerkennung fanden wir mit unseren Anstrengungen im Rahmen der Stadtsanierung. Biberach gehört zu den 11 Landessiegern des Wettbewerbs „Zukunftsfähige Stadterneuerung“, der vom Wirtschaftsministerium und der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgelobt wird.

## **Februar**

Landesinnenminister Heribert Rech informierte im Februar darüber, dass die Biberacher Polizeischule trotz der in den Jahren 2004 bis 2006 reduzierten Einstellungszahlen bei der Polizei erhalten bleibt.

Am 9. Februar trafen sich die Spitzen der Grünen bereits zum 10. Mal zum politischen Aschermittwoch in Biberach.

Zum 2. Tag des Ehrenamts, der immer am Valentinstag stattfindet, luden wir Jugendliche ein, die sich ehrenamtlich engagieren.

Die abgeschlossene Sanierung des gut 50 Jahre alten Kindergartens St. Wolfgang wurde am 19. Februar gefeiert.

Die beiden Rotary Clubs Biberach und Biberach Weißer Turm feierten am 23. Februar den 100. Geburtstag von Rotary International im Kulturhaus Schloss Großlaupheim.

Am 23. Februar verstarb unser Ehrenbürger Bruno Frey nach längerer Krankheit im Alter von 84 Jahren.

Von Tuten und Blasen viel Ahnung haben die Mitglieder des Fanfarenzugs „Biber“, der sein 25-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Don Fausto Quai hielt am 27. Februar seinen Abschiedsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche. Er war zwölf Jahre lang Seelsorger der italienischen Kirchengemeinde für die Region Biberach/Ravensburg. Der 65-jährige ging in Rente. Da für einen Nachfolger kein Geld zur Verfügung gestellt wurde, musste die Gemeinde im 40. Jahr ihres Bestehens aufgelöst werden.

## **März**

Regierungspräsident Hubert Wicker eröffnete am 1. März die neue Polizeiliche Beratungsstelle in den Räumen des

früheren Polizeipostens Biberach-Innenstadt. Mit dabei war auch Polizeipräsident Dietrich von Moser.

Traditionell veranstaltete die Stadtbücherei im März die Literaturwochen „Durchblick“, die bei 23 Veranstaltungen 1.000 Besucher verzeichnete.

Pfarrer Dr. Josef Probst war ein bedeutender Mann, eine Art Pater Brown, nur nicht kriminalistisch, sondern naturwissenschaftlich versiert. Die Stadt Biberach gedachte ihres Ehrenbürgers zum 100. Todestag am 9. März.

Am selben Tag wurden von der Stadt 66 Sportler und 9 Ehrenamtliche im Rahmen der Sportlerehrung ausgezeichnet.

Rund 500 zukünftige Bauherren nutzten am 12. und 13. März die Gelegenheit, sich auf der 5. immoMesse Biberach im Rathaus umfassend zu informieren.

Die zweite Auflage von BRASSpartout, dem oberschwäbischen Blasmusik-Festival, fand in Biberach statt. Auch beim zweiten Mal war ein Querschnitt aus der Welt der Blasmusik zu hören. Zu Gast waren in diesem Jahr die Kölner Saxophon Mafia, die tschechische Spitzenkapelle Mistrinanka, das Auswahlorchester Südwind, die Blechharmoniker, Vienna Brass mit den argentinischen Gastmusikern Norberto Vogel und Americo Bellotto sowie Profive mit dem KiKa-Moderator Juri Tetzlaff und das Jugendsinfonieorchester mit dem Nick Novas BrassQuintett.

## **April**

„Lust auf Lesen e.V.“ nennt sich der neu gegründete Verein, der die Stadtbücherei auf verschiedenste Weise unterstützt.

Initiiert vom Stadtmarketing-Arbeitskreis Kultur fand vom 5. bis 9. April die Aktion „Biberach liest... Gedichte“ statt. An fünf Tagen wurden in zehn Sprachen an 25 Orten von 50 Vorlesern Gedichte vorgetragen – ein kollektives Lese-, Hör- und Mitmach-Erlebnis für viele Biberacher.

Infolge einer geplanten Schweinezuchtanlage mit mehr als 2.000 Muttersauen und 4.000 Ferkeln östlich von Ringschnait, die im ersten Halbjahr für Gesprächsstoff in und um Ringschnait sorgte, gründete sich der „Verein gegen Massentierhaltung, Ortsgruppe Ringschnait“. Die Anlage musste aufgrund rechtlicher Vorgaben genehmigt werden.

Alexander Geiger wurde am 18. April vom Gemeinderat im ersten Wahlgang zum neuen Leiter des Rechnungsprüfungsamts der Stadt Biberach gewählt. Sein Vorgänger, Kurt Müller, der das Amt seit 1984 geleitet hatte, war im Februar in den Ruhestand getreten.

Die TG Volleyball-Damen spielen ab der neuen Saison eine Klasse höher in der 2. Bundesliga.

Franz Maurer, Mettenberg, gründete vor 25 Jahren die Flachsbauerngruppe und leitete diese seither. Am 23. April wurde er für sein Engagement im Rahmen der Hauptver-

sammlung des Vereins mit der Landesehrennadel ausgezeichnet.

Am 23. April stellte Marietta Moskin ihr Buch „Um ein Haar“ über ihr Schicksal als Jüdin im Dritten Reich Schulklassen vor. Das Buch wurde von Schülern der Dollinger-Realschule und des Pestalozzi-Gymnasiums ins Deutsche übersetzt. Ein bewegender Rückblick auf das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte.

### **Mai**

Die Biberacher Agenda-Gruppe „Barrierefreies Biberach“ führte am 7. Mai den Aktionstag für Gleichstellung auf dem Marktplatz durch.

Ebenfalls am 7. Mai fand die 4. Biberacher Automobil-Ausstellung statt. Trotz des schlechten Wetters tummelten sich rund 15.000 Besucher auf dem Marktplatz.

Am 9. Mai wurde OB Fettback der Orden „Officer of the British Empire“ anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Kriegsendes auf Guernsey von Queen Elisabeth II. verliehen.

Bereits am 6. Mai gedachten der Freundeskreis Guernsey und die Bereitschaftspolizei mit der Pflanzung einer Eiche der Befreiung des Lagers Lindele und im September übergab eine Delegation der Bepo ein Modell des Internierungs-

lagers, das 8 Polizeischüler nach Plänen von 1945 in ihrer Freizeit erstellten, den Bewohnern der Kanalinsel.

Der Tennisverein Biberach-Hühnerfeld feierte während des Pfingstwochenendes sein 25-jähriges Bestehen.

Der Telawi-Ausschuss des Partnerschaftsvereins organisierte vom 14. – 28. Mai eine Bürgerreise in Biberachs georgische Partnerstadt Telawi.

Eine Gruppe von 22 Biberachern reiste vom 17. – 28. Mai durch Ostanatolien von Trabzon bis Haran auf den Spuren von türkischen Familien, die heute in Biberach leben oder gelebt haben. Die Organisation oblag Mitgliedern der Ditib und des Kulturamts.

### **Juni**

Vom 2. bis 24. Juni wurde die Landesausstellung „Frauenleben in Baden-Württemberg 1750-2001“ im Biberacher Rathaus gezeigt. Die Agenda-Gruppe und hiesige Frauenorganisationen ergänzten die Ausstellung um lokale Frauenportraits und ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Das Herrgöttle von Biberach hatte mitgespielt. Auf Regen folgte Sonne, zunächst betrübte Gesichter verwandelten sich schnell in lachende. Der 17. Biberacher Musikfrühling konnte, nachdem er am 7. Mai wegen schlechten Wetters verschoben werden musste, am 4. Juni tausende Besucher erfreuen.

Biberacher Bäcker sind seit 629 Jahren berufsständisch organisiert, seit 125 Jahren besteht die Bäckerinnung. Dieses Jubiläum begingen die Bäcker Anfang Juni mit einem Festabend in der Gigelberghalle.

Die Stadt Biberach mit Gemeinderat und Stadtverwaltung gedachten des Todes ihres langjährigen Baubürgermeisters Karl-Heinz Kramer, der am 5. Juni im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Am 11. Juni fand das 1. Rosenfest auf dem Weberberg statt, das ein voller Erfolg wurde.

Erlebnisonntag am 19. Juni in der Stadthalle Biberach: Die renovierte Stadthalle Biberach öffnete erstmals ihre Pforten für die Biberacher Bürger mit einem Tag der offenen Tür. Mit Auszügen aus verschiedenen Theaterproduktionen, Musikstücken von Ensembles der Bruno-Frey-Musikschule und des Musikverein Biberach wurden die Besucher unterhalten. Erstmals bestand auch Gelegenheit, hinter die Kulissen der neuen Stadthalle zu schauen. Mehr als 2.000 Besucher nahmen die Gelegenheit dazu wahr.

Über 230 Musiker des Musikvereins, der evangelischen Kantorei und des Pestalozzi-Gymnasiums hatten sich in einer bislang einmaligen Gemeinschaftsaktion Carl Orffs populärstes Werk, Carmina Burana, angeeignet, das am 26. Juni auf dem Biberacher Marktplatz aufgeführt wurde.

Gleich zwei Ehrennadeln in Gold kann der Rißegger Ortsvorsteher Dieter Meier seit 28. Juni sein eigen nennen: die des Städtetags und die des Gemeindetags. Seit 30 Jahren gestaltet der Finanzbeamte die Geschicke von Rißegg entscheidend mit, eine „schöne Aufgabe“, wie der 60-jährige findet.

Mobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung - beruflich und privat - und bedarf eines funktionierenden Verkehrssystems. Auf 10 erfolgreiche Jahre kann der Nahverkehr der Stadtwerke Biberach zurückblicken, was Ende Juni mit einem attraktiven Festprogramm gefeiert wurde. Der Linienverkehr wurde umfangreich umgestaltet, ausgebaut und vertaktet. Die Fahrleistung wurde auf 1,1 Mio. Kilometer mehr als verdoppelt und die Beförderungszahlen stiegen auf 2,6 Mio. Fahrgäste und dies alles, ohne den öffentlichen Zuschussbedarf von Stadt und Landkreis zu erhöhen. Entscheidend für diesen Erfolg ist die äußerst gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Landratsamt, Stadt und Stadtwerke Biberach GmbH, die darauf zielt, kundenorientierte Angebote zu entwickeln und anzubieten. Seit 10 Jahren fährt auch der Schützenbus, der 1995 mit 1.000 Fahrgästen startete. Inzwischen befördert er ca. 90.000 Fahrgäste.

Das seit 5 Jahren angebotene Anrufsammeltaxi, das täglich bis nach Mitternacht ein Nahverkehrsangebot in und um Biberach gewährleistet, wurde von Beginn an hervorragend angenommen.

Zum 30. Juni stellte die Stadt das sogenannte „Markt-Shuttle“ ein. Der Pendelbus, der mittwochs und samstags an Markttagen im Zehn-Minuten-Takt zwischen Gigelberg und Marktplatz verkehrte, war von Anfang an nur als Überbrückung gedacht, bis das neue Parkhaus Ulmer Tor in Betrieb genommen wird.

### **Juli**

Fast 30 Mühlen drehten sich im Laufe der Jahrhunderte in Biberach. Die Schützendirektion hatte dieses Thema fürs Biberacher Schützenfest aufgegriffen, das vom 2. bis 10. Juli stattfand. Passend zur Heimatstunde gab es einen neuen Mühlenwagen der Heggbacher Einrichtungen für den Festzug. Seit 40 Jahren sind die Glockengießer mit zwei großen Wagen beim Festzug vertreten und seit 50 Jahren stiftet Boehringer für jedes Schulkind die beliebten Schützengutsele. Der Gigelturm, der seit Jahresbeginn aus Brandschutzgründen nicht mehr betreten werden darf, konnte dank einer Sondergenehmigung während des Schützenfestes geöffnet werden.

Der Ältestenrat der Stadt Ingelheim, ebenfalls Sitz des größten forschenden deutschen Arzneimittelherstellers Boehringer Ingelheim, war mit Oberbürgermeister Dr. Joachim Gerhardt an der Spitze im Rahmen des Schützenfestes einige Tage zu Besuch in Biberach.

Die Sitzplätze reichten nicht aus, um alle Leute zu fassen, die am 17. Juli am Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Groner teilnahmen, der nach 27 Jahren Dienst in der Bonhoeferkirche in den Ruhestand trat.

Pater Lötscher wurde am 17. Juli in der Dreifaltigkeitsgemeinde verabschiedet. 21 Jahre gehörte er zur Biberacher katholischen Geistlichkeit, davon viele Jahre als Dekan der hiesigen Priesterschaft.

Mit allen schulischen Ehren, mit Fanfaren und Trompeten wurde am 19. Juli an der Dollinger-Realschule die Doppelspitze, Rektor Norbert Lutz und Konrektor Eberhard Kuckert, in den Ruhestand verabschiedet. Neuer Rektor ist Markus Pfab, die neue Konrektorin heißt Gaby Fischer.

Oberschwaben hat einen neuen „Tempel für Kultur und Freude“. So beschrieb Adrian Kutter am 20. Juli bei der Eröffnung sein neues Großkino vor 250 geladenen Gästen aus ganz Deutschland. Der „Sternenpalast“ bietet 1.300 (auf Seite 5 steht 1200?) Sitzplätze in acht verschiedenen Sälen, die nach Planeten benannt und gestaltet sind.

Am 20. Juli feierte die Allianz-Generalvertretung Hiller in Biberach ihr 75-jähriges in der Gigelberg-Turnhalle.

Vier Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedallien gewann TG-Schwimmer Steffen Deibler bei den Jugend-Europameisterschaften in Budapest. Am 22. Juli wurde er mit einem Empfang im Rathaus für seine Erfolge geehrt



und trug sich ins Goldene Buch der Stadt Biberach ein. Im November wurde Deibler über 100 Meter Freistil Deutscher Kurzbahn-Meister. Bei der EM in Triest sicherte er sich mit der Langenstaffel den Europameistertitel und die Silbermedaille über 100 m Freistil.

Der Kreistag beschloss in seiner Sitzung am 22. Juli, den Bau des Biberacher „Seniorenwohnhauses“ mit rund 1,2 Mio. € zu bezuschussen. Für insgesamt rund 8,5 Mio. € errichtet der Hospital Biberach auf dem Gelände des Bürgerheims an Stelle eines Pflegeheims einen Ersatzneubau, in dem in vier Geschossen insgesamt 102 Pflegeplätze entstehen.

Die Bauarbeiten im ehemaligen Kaufhaus X in Biberach haben begonnen. Ende 2006 will das größer gewordene Landratsamt in sein neues Bürogebäude ziehen.

Nach zwölf Jahren segensreichen Wirkens nahmen die Pfarreien St. Josef in Birkendorf und St. Alban in Mettenberg am 24. Juli Abschied von Pfarrer Hermann Riedle, der im Oktober eine neue Aufgabe in Ravensburg übernahm.

Mit einem Investitionsvolumen von 7,75 Mio. € erhält Biberach ein neues Hallenbad mit Sprungbecken und Cafeteria, dafür aber ohne Sauna, am Standort Freibad. Mehrheitlich entschied sich der Gemeinderat am 25. Juli für diese Variante und beauftragte die Stadtwerke Biberach GmbH mit der Umsetzung.

Ebenfalls am 25. Juli beschloss der Gemeinderat, die Betriebe gewerblicher Art Tiefgaragen und Parkhaus rückwirkend zum 1. Januar in die Stadtwerke auszugliedern. Grund sind steuerliche Vorteile für die Stadt Biberach.

In diesem Jahr nahmen 27 Jugendliche aus den Biberacher Partnerstädten am Deutsch-Intensivkurs in Biberach teil, um ihr Deutsch zu verbessern. Zum ersten Mal war auch ein Mädchen aus Guernsey dabei. Die Maßnahme wurde von der EU finanziell unterstützt.

## **August**

Seit 1. August ist das Bürgerheim Biberach eine gemeinnützige GmbH - eine hundertprozentige Tochter des Hospitals. Geschäftsführer ist Sven Lungen. Die neue Rechtsform bietet flexiblere Rahmenbedingungen und ermöglicht den Aufbau effektiverer Arbeitsstrukturen.

Der Grundschule Ringschnait steht künftig Luitgard Eckert als Rektorin vor.

Die Reform der Kirchenverwaltung macht auch vor Biberach nicht halt. Anfang August stand fest, dass es künftig im Kreis Biberach nicht mehr vier, sondern nur noch ein Dekanat der Diözese Rottenburg-Stuttgart geben wird. Die Dekanate Ochsenhausen, Biberach, Laupheim und Riedlingen werden zu einem einzigen großen Dekanat zusammengefasst. Bis Ende 2007 soll der Beschluss umgesetzt sein.

## September

Die kirchliche Trägerschaft des Kindergartens Mettenberg, der in einem Neubau im Baugebiet Krautgärten errichtet wurde, ging ab 1. September auf die Stadt Biberach über. Am 11. November wurde der neue Kindergarten feierlich eingeweiht.

Ebenfalls am 1. September wurde die 4. Gruppe der Kinderkrippe des Hospitals in Betrieb genommen, nachdem erst zu Jahresbeginn die 3. Gruppe gestartet wurde. Dies beweist den großen Bedarf an Kinderbetreuung.

Beim Tag des offenen Denkmals am 11. September, der unter dem Motto „Krieg und Frieden“ stand, konnte auf Initiative des Stadtmarketing-Arbeitskreises Kultur auch der sogenannte Käsekeller im Ziegeldumpf besichtigt werden, der einst als Luftschutzkeller diente. Neue Sprecherin des Arbeitskreises ist in Nachfolge von Wolfgang Schmitt Cäcilie Sommer.

Acht Schüler der Bereitschaftspolizei Biberach hatten unter Anleitung von R. Männer in ihrer Freizeit das Modell des Internierten-Lagers Lindele nach Plänen von 1945 gebaut und eine Video-Präsentation erarbeitet (auch in englischer Sprache). Das Modell wurde im Rathaus am 15. April offiziell vorgestellt und vom 12. – 15. September von der Gruppe unter Leitung von Polizeidirektor Mistele nach Guernsey transportiert und offiziell an die Inselbewohner übergeben.

Facelifting de luxe: Der Naturkundepfad bekam ein neues Logo, neue Hinweistafeln und wurde um den Ratzengraben erweitert. Voraussichtlich im Frühjahr 2006 wird er komplett in neuem Glanz erstrahlen. Bereits am 14. September präsentierte die Agenda-Arbeitsgruppe „Grün“ die neue Beschilderung des Pfades, der bereits seit 1970 besteht.

Mit einem Vortrag von Hans Koschnik wurde am 16. September das Symposium „Eine Kultur des Friedens denken“ in der Stadthalle eröffnet, das vom Friedensbündnis Biberach, der vhs sowie dem Arbeitskreis Entwicklungspolitik durchgeführt wurde. Ziel der Veranstaltung war es, die Auswirkungen der Friedensdenker Matthias Erzberger und Prof. Dr. Dieter Senghaas auf die Realpolitik und den Journalismus zu beleuchten.

Am 20. September jährte sich der Geburtstag von Matthias Erzberger zum 130. Mal. Von 1903 bis 1921 vertrat er den Wahlkreis Biberach im Deutschen Reichstag als Abgeordneter der Zentrumspartei. 1919/20 schuf er als Reichsfinanzminister eine bedeutende Steuer- und Finanzreform.

Zum dritten Mal nach 2002 und 2003 gewann Abraham Tandoi am 18. September das Asse-Rennen beim 19. Biberacher Stadtlauf um den Boehringer-Ingelheim-Cup. In 17:39 Minuten brach der Kenianer zudem den Streckenrekord. Dies gelang auch Peter Kotz (TSG Ehingen) im Hauptlauf. In 19:19 Minuten siegte er auf dem 6,4 km langen Kurs souverän.

Am 18. September fand die Wahl zum 16. Deutschen Bundestag statt, bei der für die CDU erneut Franz Romer in den Bundestag einzog. Die SPD des Wahlkreises vertritt erstmals der in Biberach geborene Martin Gerster.

Nach neunmonatiger Schließzeit wurde die sanierte Biberacher Stadthalle am 24. September offiziell wieder eröffnet. Im Rahmen der Eröffnungsfeier fand auch die umjubelte Premiere des Musical-Welterfolgs „Hair“ statt, einer Kooperation der Biberacher Jugendkunstschule mit der Dollinger-Realschule und der TSA Biberach.

„Ohne eigenes Auto mobil“ und „Gemeinsam Auto nutzen statt besitzen“ – mit diesen Prinzipien fährt der Biberacher „teilAuto“-Verein seit zehn Jahren. Inzwischen können bereits über 60 Mitglieder auf einen Fuhrpark von sieben Autos zurückgreifen.

Ökologischer Landbau, regenerative Energien, Pflanzentauschbörse: Zu einem bunten Messeplatz wurde der Viehmarktplatz beim Biberacher Ökodorf am 30. September und 1. Oktober.

Aufgrund der ständig steigenden Nachfrage nach Stadtführungen (knapp 400 in diesem Jahr) bot die Tourist-Information zusammen mit der VHS nach acht Jahren wieder ein Stadtführer-Seminar an, um den Stamm an Stadtführern zu vergrößern. Zunehmend werden Themenführungen nachgefragt und auch angeboten, zum Beispiel

Abendführungen mit Nachtwächterauftritt, Kneipenkult-Tour oder FrauenGeschichten.

## **Oktober**

Ein fester Termin im Veranstaltungsangebot sind im Oktober die „Frederick-Tage“ der Stadtbücherei, die mit 13 Veranstaltungen zur Leseförderung rund 600 Besucher erfreuten.

Ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum konnte die Metzgerei Huber in Biberach feiern.

Unspektakulär beendete Torsten Bennewitz den Filmbetrieb des Ringtheaters. Am 6. Oktober endete die 1952 begonnene Ära.

Am 9. Oktober feierte der NABU Ochsenhausen-Ringschnait unter seinem 1. Vorsitzenden Gerhard Föhr ihr 100-jähriges Bestehen und errang einen zweiten Preis des Umweltpreises für Naturschutzarbeiten, ausgelobt von der Heimatsmühle Aalen.

Der Arbeitskreis „Sauberes Biberach“ zeigt seit Oktober Umweltsündern die Gelbe Karte. Bis Ende des Jahres warnt der Ordnungsdienst damit all jene, die beim Wegwerfen von Müll erwischt werden. Die Aktion dient zur Aufklärung. Ab dem Jahr 2006 wird für Umweltsünden ein Bußgeld fällig.

Die Projektgruppe „Tourismus“ im Rahmen des Stadtmarketings brachte eine Broschüre mit Rundkursen von Wanderungen und Spaziergängen unter dem Titel „Zu Fuß rund um Biberach“ heraus. Sie beinhaltet auch Tourenvorschläge, die mit Rollstuhl oder Kinderwagen bewältigt werden können.

Gleich zwei besondere Anlässe konnten die Wirtschaftsjuvenioren Kreis Biberach am 15. Oktober mit einem Galaabend feiern: den Abschluss der Landessitzung der Kreise und das 25-jährige Bestehen der Wirtschaftsjuvenioren Kreis Biberach.

Zur konstituierenden Sitzung kamen die Mitglieder des neu gewählten Biberacher Jugendparlaments am 19. Oktober im Rathaus zusammen. Alte und neue Vorsitzende ist Julia Lutz. Zuvor waren die ausscheidenden Mitglieder von OB Fettback verabschiedet worden. Die Amtszeit dauert zwei Jahre. Sie wurde auf Antrag der Jugendlichen verdoppelt.

Vom 21. Oktober bis 12. November fand der 13. Biberacher Kabaretttherbst statt. Weit mehr als 3.000 Personen besuchten die zehn Veranstaltungen. Mit dabei waren in diesem Jahr unter anderem „Mannes Sangesmannen“, „Django Asül“, „Willy Astor“, „Die kleine Tierschau“ und das Biberacher Kabarett „Der springende Punkt“.

Nach 14 Jahren Nomadentum bekam die Jugendkunstschule ein eigenes Haus. Am 22. Oktober wurde das Gebäude Hindenburgstraße 34 (ehemaliges Haus Nägele) offiziell der Juks übergeben.

Beim Bildungskongress in Karlsruhe zeichnete Ministerpräsident Günther Oettinger 20 Schulen des Landes als sogenannte Bildungswerkstätten aus. Eine davon war das Biberacher Wieland-Gymnasium für die innovative und herausragende Gestaltung seiner Schulpraxis.

Mitte Oktober stand fest: Das Lebensmittelgeschäft in Biberachs Innenstadt bleibt in den kommenden acht Jahren erhalten. Der ehemalige „Edeka Walke“ firmiert nun unter „nah & gut Walke“.

Rund 50 Gäste feierten mit den Schülern der Braith-Schule die Einweihung des neuen Anbaus für Ganztagesbetreuung und der neuen Küche samt Essbereich. Das Investitionsvolumen der IZBB-Maßnahme betrug rund 180.000 €, der städtische Eigenanteil 25.000 €. Das Café KUMM bekam den Zuschlag für die Essenslieferung an die Braith-Schule, befristet auf ein Schuljahr.

Der 14. Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis wurde am 26. Oktober an Frau Dr. Petra Willim für die Übersetzung der Biographie „Sartre - der Philosoph des 20. Jahrhunderts“ von Bernard-Henry Lévy aus dem Französischen verliehen.

Am 29. Oktober wurde der Verein Lilienthal e.V. von Ministerpräsident Günther Oettinger und Innenminister Heribert Rech im Neuen Schloss in Stuttgart im Rahmen der Aktion „Kommunale Bürgeraktion“ für das Betreiben der Veran-

staltungshalle Abdera ausgezeichnet, die zu Jahresbeginn ihr 5-jähriges Bestehen gefeiert hatte.

### **November**

An Allerheiligen erhielt der um ca. 3.000 m<sup>2</sup> erweiterte Friedhof in Ringschnait bei der Einweihung den kirchlichen Segen.

Die 27. Biberacher Filmfestspiele fanden erstmalig im neuen Kinocenter „Sternenpalast“ von Adrian Kutter statt. Die neuen Räumlichkeiten haben sich hierbei bewährt. In vier Sälen konnten bei insgesamt 56 Vorstellungen fast 9.000 Besucher begrüßt werden – ein neuer Besucherrekord. Der Hauptpreis des Festivals, der mit 5.000 € dotierte „Große Preis der Stadt Biberach“, ging an Oliver Hirschbiegels „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ mit Ben Becker in der Hauptrolle. Die weiteren Preise gingen an „Charlotte und ihre Männer“ von Dirk Kummer (Publikumspreis), „War’n Sie schon einmal in mich verliebt?“ von Douglas Wolfsperger (Orange Dental-Dokumentarfilmpreis) und „Die Boxerin“ von Catharina Deus (AVID-Nachwuchsförderpreis). Viele bekannte Gesichter waren auch in diesem Jahr wieder beim „deutschen Filmfestival mit dem höchsten Starpotential“ zu erleben: Ben Becker, Marianne Sägebrect, Corinna Harfouch, Ken Duken, Matthias Schweighöfer und viele andere.

Zeitgleich fand zum zweiten Mal das Biberacher Independent Filmfestival B.I.F.F in den Räumen des Agenturhauses statt.

Im Rahmen der Filmfestspiele gab es am 6. November wieder einen verkaufsoffenen Sonntag, der die Erwartungen der Einzelhändler erfüllte.

Am 7. November überreichte Regierungspräsident Wicker in einer Feierstunde im Braith-Mali-Museum der „1. Bürgerstiftung der Neuzeit“ (nach dem Hospital) die Gründungs-urkunde. Engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie die Volksbank Biberach gehören zu den Gründungsmitgliedern.

In der georgischen Partnerstadt Telawi verstarb am 4. November überraschend Ramaz Kurzikaschwili im Alter von 57 Jahren. Er war der Mann der ersten Stunde der Partnerschaft zwischen Biberach und Telawi.

„Lady Wieland geht in den Ruhestand“ lautete im November eine Schlagzeile der Schwäbischen Zeitung. Im Rahmen der Vorstellung der neu erschienenen Bände vier und fünf der Wieland-Studien wurde Viia Ottenbacher am 13. November in den Ruhestand verabschiedet. 33 Jahre lang leitete sie das Wieland-Archiv.

Der Biberacher Schriftsteller Hartmut Löffel erhielt am 14. November in Augsburg den bayerisch-schwäbischen Literaturpreis. Die Jury zeigte sich beeindruckt von seinem kompositorischen Geschick und von seinem Sprachwitz.

Ausgezeichnet wurde das Kapitel „Der Mitläufer“ aus seinem unveröffentlichten Roman „Schmerzpunkte – oder die Kunst zu überleben“.

Am Wochenende 18./19. November fand in der Stadthalle und der Volkshochschule die beeindruckende Veranstaltung „Aktiv für Biberach 2010“ statt, die sich insbesondere an unsere aktiven älteren Menschen gerichtet hat, um diese noch mehr für das Gemeinwesen zu gewinnen.

Am 21. November stimmte der Gemeinderat der Gründung eines Eigenbetriebs Wohnungswirtschaft zum 1. Januar 2006 zu, wodurch der Erhalt und die Modernisierung des städtischen und hospitälen Wohnungsbestandes – rund 400 Wohneinheiten – gesichert wird.

Der Deutsche Juniorenmeister im Taekwondo kommt aus Biberach, ist 17 Jahre alt und heißt Frieder Reichenzer.

Prof. Josef Horak, der lange Jahre als Lehrer an der Bruno-Frey-Musikschule tätig war und als Kammermusiker in der Formation Due Boemi mit seiner Baßklarinette weltweit gefeiert wurde, verstarb am 23. November im Alter von 74 Jahren. Er wurde in Brünn, Tschechien, beigesetzt.

Hochkarätig besetzt war das 2. Oberschwäbische Chemie-Symposium unter dem Titel „Forschung für das Leben“ am Kreisberufsschulzentrum. Unter anderem zählten zu den Referenten der Stammzellenforscher Prof. Dr. Oliver Brüstle von der Universität Bonn, Bischof Dr. Gebhard Fürst und

Prof. Dr. Viktor Obendrauf, Universität Graz, der derzeit bekannteste Experimentalchemiker im deutschsprachigen Raum. Diese Veranstaltung will den Fokus auf die an den Schulen oft nicht genug beachteten Naturwissenschaften lenken.

## **Dezember**

Ein Dorf mitten in der Altstadt, mit besonders stimmungsvollem, weihnachtlichen Flair konnte man 16 Tage lang, vom 26. November bis 11. Dezember auf dem 7. Christkindles-Markt erleben.

Das Pestalozzi-Gymnasium erhielt einen von vier Medien-Preisen der Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest für die guten Ideen zum Umgang mit den Medien. Der Förderpreis ist mit 750 € dotiert. Produziert wurde ein Image-Film über die Schule.

Zum Jahresende neu aufgelegt wurde eine Broschüre zur Aktion „Nette Toilette“. An ihr beteiligen sich sieben Gastronomiebetriebe und drei städtische Einrichtungen, die ihre Toiletteneinrichtungen für Besucher und Gäste der Innenstadt zur Verfügung stellen und so die immer wieder beklagte Unterversorgung an öffentlichen WCs entschärfen. Auch die WC – Anlage im Bahnhof, die seit 12. Dezember genutzt werden kann, trägt hierzu bei.

Ich denke, Sie stimmen mir, hier angelangt, zu, was ich eingangs erwähnte: Bei so viel Engagement in dieser Stadt

muss man eine ganz gute Kondition haben, um im Sause-schritt alles verfolgen zu können und an dem teilzuhaben, was einem wichtig ist. Dabei konnte ich nur einen Aus-schnitt dessen präsentieren, was sich ereignete.

Doch nun sollen ein paar Tage Ruhe und Besinnlichkeit einkehren. Ich wünsche, dass Ihnen dies gelingt und Sie Weihnachten und den Jahreswechsel genießen können und Kraft schöpfen, um im neuen Jahr den sich stellenden Her-ausforderungen gewachsen zu sein.

Ihr

Thomas Fettback  
Biberach an der Riß, im Dezember 2005